

"Die entwickelte Organisationsform der Klassenkämpfe..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **51 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338517>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wenig wie der kommende Volksentscheid. Während die neun Richtungsgruppen der Christdemokraten nun trotz aller Gegensätzlichkeiten eine Regierung bildeten und geschlossen den Wahlkampf führen, tritt die Linke den Kampf in aufgelöster Schlachtordnung an. Die stärkste und in sich geschlossenste Partei der Linken ist die Kommunistische Partei, die zudem in Gemeinden wie Bologna und der Region Emilia-Romagna über starke Stellungen⁴ verfügt. Als zweitstärkste nach den Kommunisten tritt die Sozialistische Partei (PSI) auf. Eine frühere Aufsplitterung in organisierte Richtungsgruppen ist fast nicht mehr spürbar. Dafür gibt es links von ihr noch die Sozialistische Partei für proletarische Einheit (PSI-UP), die viel von ihrer inneren Festigkeit verloren zu haben scheint, und rechts die Sozialdemokratische Partei (PSDI). Seit der Rückkehr von Giuseppe Saragat aus dem präsidialen Olymp⁵ scheint in ihren Reihen eine gewissen Verfestigung einzutreten. Der Vorsitzende Mauro Ferri, der durch Projekte einer mehr präsidialen, sprich gaullistischen Verfassung sich selbst sein politisches Grab schaufelte, trat kürzlich zurück und wurde durch Mario Tanassi ersetzt. Obwohl bei den letzten Wahlgängen Sozialdemokraten und Sozialisten mehr Stimmen gewannen als zuvor im Zustand einer nur befristeten Vereinigung, muss füglich bezweifelt werden, dass diese Aufteilung in getrennte Parteien politisch vertretbar ist. Angesichts der Lage wäre zweifellos eher die Losung angebracht: der Feind steht rechts.

⁴ Radio Beromünster brachte hierüber kürzlich eine sehr anschauliche Reportage, an Rom vorbei, aus verschiedenen italienischen Städten, in der auch der kommunistische Bürgermeister von Bologna zu Wort kam.

⁵ Ehemalige Präsidenten der Republik bleiben Senatoren auf Lebenszeit.

Die entwickelte Organisationsform der Klassenkämpfe konnte sich nur dort entfalten, wo die grösste Akkumulation des Kapitals mit der grössten Agglomeration der Bevölkerung bereits räumlich verbunden ist: in der *Industrieregion Turin*. Bei Fiat in Turin sind die Widersprüche des italienischen Kapitals am schärfsten entwickelt:

- niedere Reallöhne unter dem Druck des internationalen Wettbewerbs,
- absolute Verschlechterung der Arbeitsbedingungen durch extensive und intensive Ausbeutung,
- ausserordentliche Verteuerung der Lebenshaltungskosten (Lebensmittel, Mieten, Dienstleistungen),
- politische Krise der herrschenden Klasse als Krise der Institutionen und sozialen Kontrollinstanzen,
- Widersprüche von Stadt und Land, Nord und Süd (80 Prozent der Fiat-Arbeiter sind aus dem Süden).

Georg Kohlmaier/Peter Jirak, «Neues Forum», März 1972